

Seniorenjournal

Hüttenberg

bei uns zu Haus ...



Nicole Ruth Gomolla im Hof am Gottfrieds Haus

Foto: Hans-Werner Dwaronatz

65.

Ausgabe

Herausgeber: Gemeinde Hüttenberg

kostenlos zum
Mitnehmen!



Rehatechnik



Pflegewelt



Alltagshilfen
für jedermann



Mobile Welt

Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität



Seniorenjournal



Nr. 65

Dez 2020, Jan
+ Feb 2021

Nächste Ausgabe voraussichtlich Anfang März 2021

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 66 ist der 24. Januar 2021

Inhaltsverzeichnis

Geistliches Vorwort.....	5	Humorvolles.....	16
Aus dem Gemeindearchiv	6	Aktivitäten für Senioren	17
Ehrenamt in Hüttenberg	9	Seniorenrätsel	19
Der Azubi berichtet	11	Ausflugstipp.....	20
Besinnliches	15	Adressen und Kontakte	21

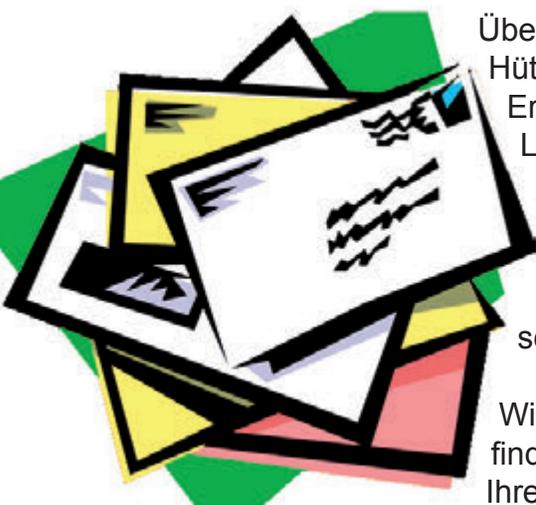
Beiträge von

Manfred Adam
Louis Bremond
Hans-Werner Dwaronat

Elsbeth Weil
Klaus Langsdorf
Pfarrer Joachim Grubert

Klaus Viehmann
Christiane Schmidt
Stefanie Gold

Werden Sie aktiv, schreiben Sie für das Seniorenjournal Hüttenberg



Über das große Interesse und das Lob an und für das „Seniorenjournal Hüttenberg“ freuen wir, die Macher, uns immer wieder. Schon vor dem Erscheinungsdatum erreichen uns ungeduldige Anfragen, weil viele Leserinnen und Leser ihre Zeitschrift kaum noch erwarten können.

Dabei gehört es von Anfang an zum Konzept des Seniorenjournals, dass sich die Hüttenberger Seniorinnen und Senioren aktiv an der Entstehung beteiligen. Oft erreichen uns Gedichte, Kurzgeschichten und Ähnliches, die dann veröffentlicht werden.

Wir würden uns freuen, wenn sich noch mehr rege Damen und Herren finden würden, die Interessantes zu berichten haben! Gefragt sind Ihre Themen und Ihre Interessen. Schreiben Sie darüber und teilen Sie Ihre Ideen, Erlebnisse und Erkenntnisse mit anderen Leserinnen und Lesern des „Seniorenjournals Hüttenberg“.

– Ein schönes Gefühl, den eigenen Beitrag schwarz auf weiß vor sich zu sehen und zu wissen, dass viele Mitmenschen Ihre Worte nicht nur lesen, sondern sich auch eingehend mit ihnen beschäftigen werden.

Wir behalten uns vor, Beiträge zu kürzen. Wenn Sie noch Fragen haben oder gleich einen Beitrag abgeben möchten, können Sie sich an die Gemeindeverwaltung unter der Rufnummer 06441/700624 wenden.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Hüttenberg

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag
Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim,
Tel. (0 64 41) 94 77-0, Fax (0 64 41) 94 77-23

Das Seniorenjournal ist eine Informationszeitung von und für Bürger der Gemeinde Hüttenberg. Das Seniorenjournal erscheint dreimonatlich. Es ist kostenlos erhältlich in Apotheken, Seniorenkreisen, Sparkassen, bei Ärzten und

anderen Einrichtungen sowie über die Gemeinde Hüttenberg. Die abgedruckten Beiträge geben die Meinung eines Verfassers, einer Gruppe oder einer Institution wieder. Diese muss nicht der des Herausgebers entsprechen. Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Einsendungen bitte an die Gemeinde Hüttenberg.

**Lieferservice für alle Bewohner des Seniorenzentrums Hüttenberg!
Jeden Dienstag und Donnerstag – wir freuen uns auf Ihre Bestellung.**

Telefonische Bestellannahme Montag bis Samstag von 8 bis 12 Uhr. Telefon 7 10 42



Dillstr. 5 · 35625 Hüttenberg · Tel. 0 64 03 / 7 10 42 · Fax 7 55 39 · E-Mail: info@fruechte-viehmann.de · www.fruechte-viehmann.de

Durch den Winter kommen

Selten scheint mir diese Redewendung so bedeutungsvoll zu sein wie in der jetzigen Zeit. Durch Corona wissen wir heute nicht, was morgen sein wird, welche Regelungen dann noch gelten, verschärft oder wieder aufgehoben werden. Aber vor allem wissen wir nicht, ob wir gesund bleiben, wen es in unserer Familie oder unserem Umkreis trifft und welche Auswirkungen die Pandemie für unsere Lebensqualität und –erwartung haben wird. Vieles ist unklar.

Ungewissheit macht unsicher, macht anfällig an Leib und Seele. Aber Sie und ich wollen doch **durch den Winter kommen!** Dafür brauchen wir Verlässliches, Gewissheit oder, wie Matthias Claudius sagt: *„Etwas Festes muss der Mensch haben, daran er zu Anker liege, etwas, das nicht von ihm abhängt, sondern davon er abhängt.“*

In den letzten Monaten habe ich in Gesprächen und Ansprachen einen Bibelvers besonders oft gehört, der vielen Menschen Mut schenkt und wie ein Anker ist, der festen Halt gibt: *„Gott hat uns keinen Geist der Furcht gegeben, sondern sein Geist erfüllt uns mit **Kraft, Liebe und Besonnenheit.**“* (2. Timotheus 1,7)

Durch den Winter kommen wir, wenn wir uns nicht hängen lassen, sondern trotz Einschränkungen tun, was uns **Kraft** gibt und Freude bereitet. Angst ist zwar etwas Natürliches und in einem gewissen Maß notwendig, damit wir Gefahren erkennen und sie im Blick behalten. Aber Angst kann kein Maßstab für unser Leben und Tun sein. Sonst wird es eng in unserem Alltag (*Angst und eng sind wortgeschichtlich verwandt*). Christen vertrauen Jesus Christus, der gesagt hat: *„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getröstet, ich habe die Welt überwunden“* (Joh 16,33). Viele von uns erfahren gerade in dieser Zeit, dass der Glaube an den lebendigen Gott, den auferstandenen Herrn Jesus

Kraft und Trost gibt und vor allem Mut, Gutes und Sinnvolles zu tun.

Liebe ist besonders wichtig. Denn Distanz, die jetzt nötig ist, birgt die Gefahr, dass die Herzen kalt werden. Weil viele Veranstaltungen ausfallen, schleichen sich zudem Leere und Sinnlosigkeit in unsere vier Wände. Lassen Sie Andere spüren, dass sie von Ihnen geliebt werden: durch ein Telefongespräch, eine kurze Begegnung an der Haustür, durch einen Brief, eine Mail, eine SMS oder was auch immer Ihnen einfällt. Was anderen gut tut, wird auch Ihnen gut tun. Die Quelle der Liebe ist Gott. Sie ist unerschöpflich an Ideen und Impulsen.

Und zuletzt braucht es **Besonnenheit**. Haben Sie keine Sorge vor dem, was „die Anderen“ über Sie denken und sagen, sondern fragen Sie sich

selbst: Was kann ich verantworten und tun oder auch einmal bewusst unterlassen. Um Weisheit, das Richtige zu tun oder zu lassen, können Sie beten. Gott kennt unsere Gedanken und wird sie in gute Bahnen lenken, wenn Sie darum bitten.

Von Herzen wünsche ich Ihnen Allen, dass sie **gut** durch den Winter kommen und die Gewissheit Sie stark und fest macht, dass wir nicht alleine sind. Aneinander denken, Verbundenheit in kleinen Zeichen erweisen, das ist in der Bitte enthalten, die der oben erwähnte Matthias Claudius in seinem bekannten Lied „Der Mond ist aufgegangen“ in seiner letzten Strophe singt: *„...Verschon uns, Gott, mit Strafen / und lass uns ruhig schlafen. / Und unsern kranken Nachbarn auch.“*

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihr Joachim Grubert, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinden Weidenhausen-Volpertshausen-Vollnkirchen sowie Niederwetz/Reiskirchen



Foto: Hans-Werner Dwaronat

Von den Anfängen der Feuerwehr

Christiane Schmidt

In Zeiten, wo die Menschen noch auf offenem Feuer kochten, mit Kerzen zu Bett gingen und die Stallarbeit im Winter bei Laternenlicht verrichten mussten, konnte schnell ein Brand ausbrechen. Die enge Bebauung in den Ortskernen mit strohgedeckten Häusern trug dazu bei, dass sich das Feuer oft rasend schnell ausbreitete und halbe Dörfer in Schutt und Asche legte. 1706 brannte zum Beispiel Reiskirchen bis auf die Kirche und ein paar wenige Gebäude vollständig ab.

Löschen mit Eimerketten

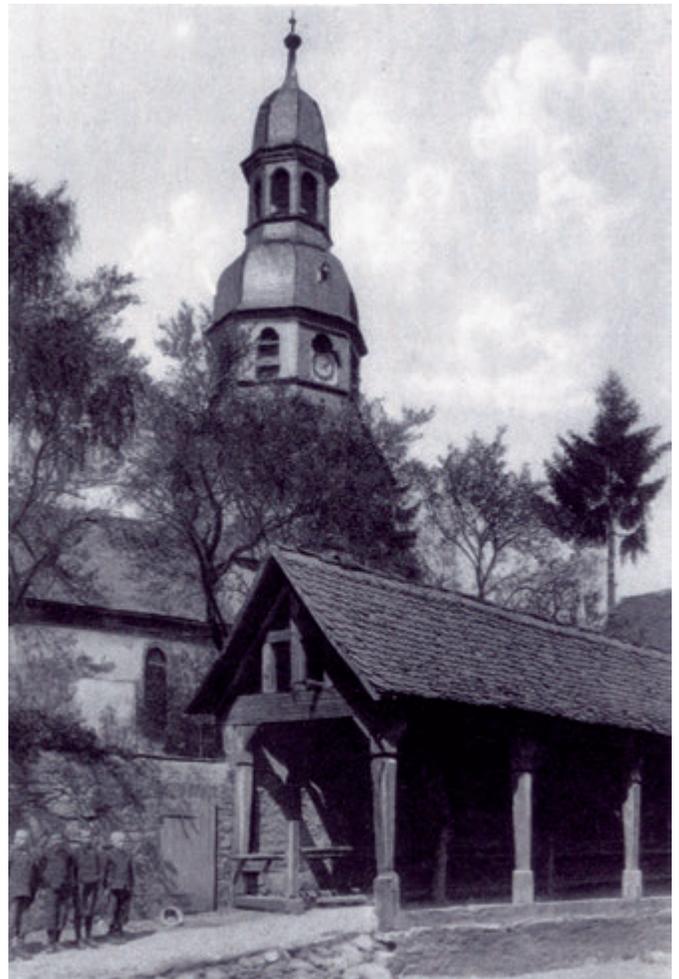
Die Möglichkeiten, ein Großfeuer zu löschen, waren bescheiden, denn Wasserleitungen gab es nicht und Pumpen, um Wasser schnell aus Brunnen, Bächen oder Teichen zu holen, hatte man auch nicht. So war nun die ganze Dorfgemeinschaft zum Löschen verpflichtet: In langen Ketten reichten die stärkeren Einwohner die mit Wasser gefüllten Ledereimer bis zur Brandstelle weiter und die Schwächeren (vermutlich die Kinder) reichten die leeren Eimer zurück. Damit im Fall eines Brandes auch genügend Eimer vorhanden waren, mussten sich alle, die heiraten oder ins Dorf ziehen wollten, einen Ledereimer anschaffen, sonst gab es keine Genehmigung.

Leiterhäuser an zentraler Stelle

Fing ein Dach an zu brennen und das Feuer wurde noch rechtzeitig entdeckt, mussten schnell Leitern greifbar sein, um mit den Wassereimern in die Nähe des Brandherdes zu gelangen. Deshalb hatten viele Dörfer an zentraler Stelle ein Leiterhaus, in dem die Feuerleitern und Feuerhaken aufbewahrt wurden. Es war meist eine lange, schmale Fachwerkkonstruktion mit offenen Wänden.

Erste Feuerspritzen

Brannte ein Haus aber erst einmal lichterloh, war mit Leitern und Eimern auch nicht mehr viel auszurichten. Eine wichtige Neuerung war deshalb die Feuerspritze, die aber noch lange Zeit mit Muskelkraft bedient werden musste. Schon im Jahr 1806 besaßen zum Beispiel die Hochheimer eine Spritze. Die Besitzer der Pferde, die



Das Hörnsheimer Leiterhaus, das bis etwa 1921 vor der Kirche stand. Foto: Archiv

sie zu einem Großbrand nach Atzbach gezogen hatten, erhielten für ihren Einsatz drei Gulden aus der Gemeindekasse.



Die aus dem Jahr 1888 stammende Hand-Saugdruckspritze der Hörnsheimer Feuerwehr. Foto: Hans-Werner Dwaronatz



Auch die Feuerspritzen wurden an einer zentralen Stelle aufbewahrt. In der Bildmitte ist das alte Spritzenhaus von Hochehheim zu sehen. Foto: Archiv

Einsätze in Nachbarorten

Genauso wie heute war es auch früher selbstverständlich, dass die Feuerwehr den Nachbargemeinden bei Bränden zu Hilfe eilte – allerdings dauerte dies seine Zeit. Zuerst einmal musste die Nachricht durch einen Boten überbracht werden, danach mussten Pferde gestellt und vor die Spitze gespannt werden. Dann machte sich die Feuerwehr auf den manchmal langen Weg. Dabei konnte es dann geschehen, dass die Mannschaft noch auf dem Hinweg die Nachricht erhielt, dass der Brand gelöscht sei. So erging es den Hocheheimern im Jahr 1826 zweimal: Zwei Stunden waren sie schon in Richtung Brandoberndorf und ein anderes Mal eine gute Stunde in Richtung Leun unterwegs gewesen, als sie wieder umkehren konnten. Wohin die Hocheheimer Feuerwehr alles ausrückte, berichten Abrechnungen aus der Gemeindekasse: 1828 half sie zum Beispiel, Brände in Kraftsolms, Grüningen und Holzheim zu löschen und 1831 einen Großbrand in Kröffelbach. 1852 wurde sie nach Butzbach gerufen. Wie tragisch manchmal Hilfeinsätze in Nachbardörfern enden konnten, zeigt der Brand von Reiskirchen im Jahr 1706: Fünf Männer von Volpertshausen, einer von Weidenhausen und einer von Niederquembach kamen in den Flammen um, sechs davon beim Einsturz des Pfarrhauses. Doch nicht nur beim Löschen von Großbränden war die Hilfe der Nachbardörfer gefragt, auch beim Wiederaufbau der Häuser unterstützte man sich gegenseitig. So bauten zum Beispiel die Reiskirchener im Jahr 1833 in Dutenhofen das Wohnhaus von Adam Loh und in Volpertshausen das von Philipp Schneider wieder mit auf.

Pflichtfeuerwehren

Beim Feuerlöschen mit anzupacken, war über Jahrhunderte keine Sache von Freiwilligen, sondern Pflicht jedes Ortsbürgers. In Groß-Rechtenbach gibt es ab 1836 eine jedes Jahr aktualisierte Liste: „Junge Männer zu der Feuerspritze“ sowie eine Aufstellung der Feuerläufer. Viele Jahre werden jeweils sechs Männer genannt, im Lauf der Zeit wird die Zahl der Verpflichteten sogar noch aufgestockt.

Statuten für die Pflichtfeuerwehr

1907 erließ die preußische Regierung ein neues Feuerwehrgesetz und stellte damit für alle Dörfer Hüttenbergs einheitliche Regeln auf. Hier ein Auszug daraus:

- § 3 Zum Dienst in der Pflichtfeuerwehr ist jeder männliche Einwohner vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre verpflichtet. (Es gibt eine lange Liste von Berufen, die ausgenommen werden, darunter sind z.B. Lehrer, Pfarrer, Eisenbahnbedienstete und Ärzte)
- § 6 Leiter der Feuerwehr ist der Bürgermeister oder ein von ihm zu bestimmender Brandmeister
- § 10 an Feuerlöschgeräten muss mindestens vorhanden sein:
- eine fahrbare Feuerspritze
 - ein fahrbarer Wasserkarren mit mindestens 150 Litern
 - mindestens 25 Feuereimer
 - mindestens 4 Feuerleitern und 4 Brandhaken
 - mindestens 6 Löschbesen
 - für jeden einen Feuerwehrhelm
- § 12 jährlich sind mindestens 3 regelmäßige und eine unvermutete Übung abzuhalten

§15 Die Pflichtfeuerwehr ist zum Dienst verpflichtet bei allen Bränden innerhalb des Gemeindebezirks (1907 waren das 14 Gemeinden) und auch bei Bränden in der weiteren Nachbarschaft.

§ 22 Die Bewohner sind verpflichtet, im Brandfall die Spritzen und den Wasserwagen mit ihren Gespannen zum Brandplatz zu fahren. Es gibt dafür eine Vergütung.

§ 30 Die Besitzer von Brunnen sind verpflichtet, diese im Brandfall unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Die Praxis zu Zeiten von Pflichtfeuerwehren sah allerdings meist so aus, dass der Ortsbrandmeister mit einer Truppe unorganisierter Bürger zum Brand ausrücken musste, deren Zusammensetzung sich immer wieder änderte. 1930 bemerkte deshalb der Kreisbrandmeister bei einer Revision der Feuerwehr in Reiskirchen zur Ausbildung der Mannschaften: „Muss noch besser werden“. Auch mit der Anschaffung neuer Geräte tat man sich oft schwer. So schrieb der Amtsbürgermeister in Rechtenbach, dass die Anschaffung einer Saugpumpe, mit der das Wasser direkt vom Brandweiher zum Brand hätte gepumpt werden

können, vom Reiskirchener Gemeinderat als unnötig und unwirtschaftlich abgelehnt worden sei. Lieber wolle man wie bisher das Wasser in Jauchefässern herbeifahren. Selbst die Reparatur der Schläuche musste der Kreisbrandmeister selbst vorantreiben: „Weil in den meisten Gemeinden die vorhandenen Schläuche undicht und alle Meldungen hierüber fruchtlos waren, habe ich bei der letzten Revision mir einen Kasten Flickzeug kommen lassen und da, wo der Herr Vorsteher damit einverstanden war, der Wehr einen Kasten abgegeben.“ Vom Amtsbürgermeister wurde er dafür heftig gerügt, da seine eigenmächtige Bestellung nicht im Haushaltsplan vorgesehen war.

Gründung von freiwilligen Feuerwehren

Es zeigte sich immer mehr, dass feste Feuerwehrverbände, die es hier und da schon im 19. Jahrhundert gab, viel effektiver löschen konnten als zufällig zusammengesetzte Gruppen von Bürgern. So entstanden auch in den Hüttenbergdörfern ab den 1930er Jahren freiwillige Feuerwehren, die aus festen und geschulten Mannschaften bestanden und die bisherigen Pflichtfeuerwehren ablösten.



Das erste Feuerwehrauto kauften die Hochelheimer 1954 der Stadt Wetzlar ab und nannten es „Christel“. Hier der letzte Einsatz 1964. Foto: Feuerwehr Hüttenberg

„Es ist immer eine Fahrt ins Ungewisse...“

Hüttenberg hat einen neuen Gemeindebrandinspektor

Wie Eric Schindler und sein Stellvertreter Benedikt Kummer zur Feuerwehr kamen, wie sie ihr Amt angehen und wie man mitten in der Nacht von 0 auf 100 kommt.

Wenn es brennt, kommt die Feuerwehr und löscht. Dieses Verständnis gehört zu den Sicherheiten, mit denen wir aufwachsen. Dabei wissen viele nicht, wer die Helfer in der eigenen Nachbarschaft sind und welche umfangreiche Ausbildung als Führungskraft absolviert werden muss.

Eric Schindler und Benedikt Kummer stellen sich in einem gemeinsamen Gespräch im Rathaus vor. Beide kommen aus einer Ortsteilfeuerwehr. Eric Schindler ist seit seinem 13. Lebensjahr dabei.



Unser neues Leitungsteam für die Feuerwehr Hüttenberg: Eric Schindler (links) und Benedikt Kummer

Er erzählt: „Es gab auch Phasen, in denen es schwierig war und ich pausiert habe. Wenn dann irgendwo eine Sirene geheult hat, war es aber doch schwer, nicht beim Einsatz dabei zu sein. Und irgendwann war mir klar, dass mir ohne Feuerwehr etwas fehlt im Leben.“ Benedikt Kummer wurde der Dienst praktisch in die Wiege gelegt. Schon der Opa, der Vater, der Onkel waren in der Feuerwehr aktiv – und so war es im Alter von 10 Jahren klar, dass auch er Feuerwehrmann wird.

Welche Haupteigenschaften muss man für das Amt mitbringen?

Da sind sich beide einig: Neben den Fachkennt-

nissen ist ihre wichtigste Kompetenz, ein großes Ohr zu haben. Sie verstehen sich als Bindeglied zwischen vielen Akteuren: Gemeinde und Ortsteilfeuerwehren, Wehrführer, Mannschaft, Politik, Bürgern und vermitteln zwischen den Interessen.

Gleichrangig schätzen sie das Verantwortungsgefühl ein. Eric Schindler: „Feuerwehr muss man schon leben. Es muss mehr als ein Hobby sein.“ Hinzu kommen noch Teamfähigkeit und eine strategische Herangehensweise an die Führungsaufgabe im Allgemeinen und auch vor Ort in einer Notfallsituation

Sind bei dieser Verantwortung überhaupt noch andere Hobbies noch möglich?

„Noch, ja.“ Beide lachen. „Wir werden versuchen, uns gut abzustimmen und gegenseitig zu vertreten.“

Wie funktioniert das mit der Einsatzfähigkeit, wenn mitten in der Nacht der Alarm geht?

„Wenn man so lange Feuerwehr macht, überhört man den Ton nicht mehr“, versichert Benedikt Kummer und Eric Schindler ergänzt: „Wenn meine Tochter wach wird, kommt es schon eher vor, dass ich weiterschlafe. Auf den Ton des Funkmeldeempfängers reagieren wir beide hochsensibel. Da ist man hellwach und hochkonzentriert. Aber es ist immer eine Fahrt ins Ungewisse und wir haben Respekt vor der Situation, bei aller Erfahrung, Führungsausbildungen und Lehrgängen.“

War die Übernahme einer leitenden Funktion ein Ziel? Wie schwer wiegt die Verantwortung?

Benedikt Kummer erzählt, dass er bereits seit der Jugendfeuerwehr alle Funktionen durchlaufen und sich ganz bewusst für eine Führungsaufgabe entschieden hat.

Für Eric Schindler ist die Technik in der Feuerwehr schon lange ein Steckenpferd. Außerdem ist er Kreisausbilder für technische Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen: „Von da her bin ich bereit

Ehrenamt in Hüttenberg

für Verantwortung. Man muss wissen, was man selbst und was jeder in der Truppe kann - und das Knowhow richtig einsetzen.“

Wie kann das funktionieren, wenn man berufstätig ist und dennoch jederzeit abrufbereit sein muss?

Der Gemeindebrandinspektor ist bei der Bundesbank in Frankfurt im öffentlichen Dienst beschäftigt und wird für seine Tätigkeit freigestellt. Im Moment arbeitet Eric Schindler zu 100 Prozent im Homeoffice. Auch in Zukunft wird er maximal einmal pro Woche in Frankfurt tätig sein. Benedikt Kummer ist stellvertretender Abteilungsleiter bei einem Maschinenbauunternehmen im Vogelsberg. Es gibt genaue Absprachen, wer wann Einsatzleiter vom Dienst ist.

In diesem Umfang kann man nicht mehr von reinem Ehrenamt sprechen, richtig?

Der Gemeindebrandinspektor und sein Stellvertreter werden in einer Mitgliederversammlung der Feuerwehr gewählt und im Anschluss vom Gemeindevorstand zu Ehrenbeamten ernannt. Der Bürgermeister ist der Vorgesetzte. Die Ehrenbeamten sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, Ihnen wird eine Ermächtigung für ihre Aufgaben erteilt.

Wie kann man Jugendliche für die Feuerwehr gewinnen?

Beide berichten begeistert von ihren Erlebnissen in der Jugendfeuerwehr. Erfahrungen, die sie nirgendwo sonst hätten machen können: „Das beste Instrument, das wir haben, ist die Minifeuerwehr. Da springt der Funke über. Wenn die Kinder älter sind, ist es schwer, sie noch zu erreichen. Dabei gibt es richtig gute Angebote: Zeltlager, Fahrten, nicht nur zum Thema Feuerwehr, sondern alle möglichen Aktionen, die Gemeinschaft und Selbstvertrauen fördern.“

Was möchten Sie beide verändern?

Über diese Frage besteht Einigkeit der beiden Verantwortlichen, sie ergänzen sich gegenseitig: „Uns sind das Selbstverständnis und die Wahrnehmung als eine Einheit wichtig. Und auch die Wertschätzung der Aktiven in unserer Feuerwehr.

Sie sind eine Lebensversicherung für alle Bürgerinnen und Bürger.“

Eric Schindler fügt hinzu: „Es gibt nur eine Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Hüttenberg. Sie besteht aus den fünf Ortsteilwehren. Organisatorisch gesehen gibt es die Einsatzabteilung, die Alters- und Ehrenabteilung und die Jugend- und Minifeuerwehr. Die Gemeinde stellt die Ausrüstung und die Fahrzeuge zur Verfügung. Dann gibt es ergänzend die Vereine, die qua Satzung die Feuerwehr fördern, sei es durch finanzielle Unterstützung, durch Veranstaltungen oder öffentlichkeitswirksame Aktionen. Das alles geht Hand in Hand, denn die Mitglieder der Einsatzabteilung sind in der Regel gleichzeitig Mitglieder im Verein. Manchmal kommt durch Aktionen so viel zusammen, dass sogar ein Feuerwehrauto vom Verein gekauft werden kann. Diese Zusammengehörigkeit und diese tolle Leistung wieder öffentlich wahrnehmbar zu machen, das wäre perfekt.“

*Aufzeichnungen: Stefanie Gold,
Gemeindeverwaltung Hüttenberg*

KOMFORT-PFLEGE, DIE ICH MIR LEISTEN KANN

SENIORENRESIDENZ
Philosophenweg Wetzlar

Gemeinsam mit Ihnen sorgen wir für die Erhaltung Ihrer persönlichen Lebensqualität.

Tel. 06441 44 88 5-0
www.seniorenresidenz-wetzlar.de

CURANA
KOMFORT
PFLEGE ZUHAUSE

Für Hilfe und Pflege in Ihrem Zuhause.

Tel. 06441 96 35 5-0
www.curana-pflege.de

FENSTER • TÜREN • ROLLÄDEN

• INNENAUSBAU • nach individuellen Wünschen

**MARTIN
GOY**
Ideen aus Holz
und Kunststoff

• Bestattungen



Langgönsener Straße 22 · 35625 Hüttenberg
Telefon 06403/72720 · Telefax 06403/76325

**Getränkervertrieb
Mehlmann**
Talstraße 50
Tel. 0 64 03 / 55 55
Fax 0 64 03 / 7 67 30
E-Mail: pf@getranke-mehlmann.de
www.getranke-mehlmann.de
35625 Hüttenberg

Getränke •
Partyservice •
Heimservice •
Kühlwagen •
Schankwagen •
Pavillon •
Toilettenwagen •
Partyzelte •
Heizgas •

Wir zuverlässiger Partner für Getränke und mehr...

pflegehelden

Aus Liebe. Für Menschen.

24-STUNDEN-BETREUUNG IM EIGENEN ZUHAUSE

Wir vermitteln liebevolle, erfahrene
polnische Pflegekräfte an
hilfsbedürftige Senioren.



Pflegehelden® Oberhessen

Diana Suffner, Am Molkenborn 27, 63654 Büdingen

E-Mail: oberhessen@pflegehelden.de

Tel.: 0641 - 49 88 87 37, www.pflegehelden.de



Familiäre Pflege im Alten und Pflegeheim

„Niedergirmes“ GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Edgar Vetter

Elisabethenstraße 49-51 35576 Wetzlar

Tel. 06441 / 93 71-0

www.alten-pflegeheim-niedergirmes.de

- ♥ Ruhige Ortsrandlage von Wetzlar
- ♥ Familiäre Atmosphäre
- ♥ Gutbürgerliche Küche
(bei Bedarf Diätküche)
- ♥ 24 Std. Pflegerische Betreuung
- ♥ Probewohnen möglich
- ♥ Kurzzeitpflege und vieles mehr

Das Team des Alten- und Pflegeheim „Niedergirmes“ wünscht
Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Weihnachtszeit
und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Alle Begriffe rund um das Smartphone (Handy)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Seniorenjournals Hüttenberg, ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Louis Bremond.



Ich habe am 1. August als neuer Azubi in der Gemeindeverwaltung Hüttenberg angefangen. Dort werde ich jetzt drei Jahre lang zum Verwaltungsfachangestellten ausgebildet.

Ich bin 20 Jahre alt, und in Zukunft werde ich an dieser Stelle immer mal wieder aus „meiner Welt“ berichten. Meine Generation wird oft als die „Digital Natives“ bezeichnet, als junge Menschen, die in die digitale Welt hineingeboren worden und für die alle Begriffe und auch die Handhabung moderner Hilfsmittel nicht kompliziert, sondern total normal sind. Klar kommen auch viele Senioren richtig gut in der digitalen Welt zurecht. Meiner Oma muss ich aber manches erklären – und das werde ich hier jetzt auch versuchen.

Als erstes wird es um das **Smartphone** gehen, hier sagt man meistens einfach „Handy“ dazu. Aber da fängt es schon an. Ein Smartphone kann nämlich viel mehr als ein mobiles Telefon.

Smartphone

Ein Smartphone ist ein Mobiltelefon mit jeder Menge Zusatzfunktionen. Es ist eigentlich eher ein kleiner Computer. Jeder Nutzer kann sein Smartphone so einrichten, dass er genau die Informationen erhält, die ihn interessieren. Das funktioniert über sogenannte Apps.

App/ Appstore (sprich: Äpp/Äppstohr)

Als Apps werden Programme für Handys und andere technische Geräte bezeichnet. Der Begriff stammt aus dem Englischen und ist eine Kurzform für Applications (Anwendungen).

Vom diesen Apps gibt es unzählige viele für alle möglichen Bereiche.

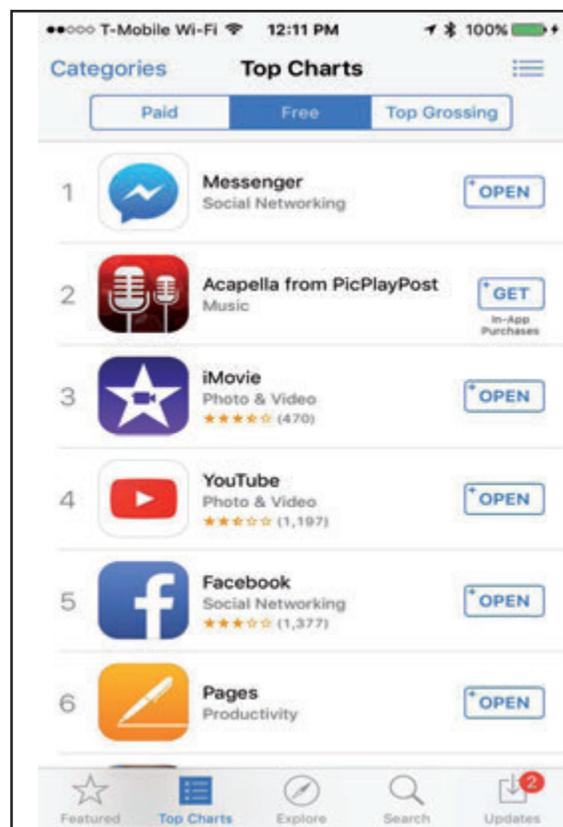
Zum Beispiel eine Kalender-App, eine Wecker-App oder die Wettervorhersage. Es gibt auch eine App für Sternbilder. Dann hält man sein Handy einfach in die sternklare Nacht und das Gerät nennt und erklärt die Sternbilder, die gerade am Himmel sind. Das sind nur Beispiele dafür, was es alles gibt. Eigentlich kann man sagen, dass es für jedes Wissensgebiet eine App oder gleich mehrere zur Auswahl gibt: Wandertipps, Yoga, Angeln, Heimwerker, Steuererklärung, Zeitschriften, Musik hören... einfach alles.

Diese Anwendungen werden zum Herunterladen in einem Appstore angeboten. Ein Appstore ist praktisch ein Geschäft im Internet, in dem man diese Anwendungen kaufen kann. Viele Anwendungen sind kostenlos, andere dagegen kosten richtig viel Geld, z.B. Fitnessprogramme oder Spiele.

Paid = kostenpflichtig

Free = kostenlos

Und so sieht ein Appstore auf dem Handy aus: Man sucht die passende App über die Stichworteingabe.



Betriebssysteme

(Android/ iOS/ Windows Phone/ andere)

Über das Betriebssystem wird das Smartphone gesteuert. Je nach unterschiedlichem Hersteller des Gerätes gibt es auch unterschiedliche Betriebssysteme.

iOS (Apple) Android (Samsung, LG, HTC) Windows (Nokia, Microsoft).

Bluetooth (sprich:Bluhtuhs)



Per Bluetooth lässt sich ein Smartphone ohne Kabel mit anderen Geräten verbinden, die auch über diese Technik verfügen. Die Bluetooth-Verbindung hält bis zu etwa zehn Meter, bevor sie abreißt.

Ein Beispiel dafür ist, wenn man im Auto mit dem Handy über die Autolautsprecher telefoniert, ohne das Handy mit einem Kabel verbunden zu haben.

Browser (sprich: Brauher)

Ein Browser ist das Programm, mit dem man auf dem Smartphone Internetseiten sucht und aufruft. Die bekanntesten sind der Safari-Browser sowie Chrome, Firefox und der Internet Explorer. In der obersten Zeile erscheint die Adresse, auf der eine gesuchte Seite im Internet zu finden ist. Also wenn man zum Beispiel „Gemeinde Hüttenberg“ in die Suche-Zeile eingibt, erscheint in der Browserzeile die Internetadresse <https://huettenberg.de>.

Flugmodus

Wenn der Flugmodus aktiviert ist, sind bei einem Smartphone alle Möglichkeiten, kontaktiert zu werden, blockiert. Dazu gehört die Telefonfunktion, Bluetooth und auch das WLAN (das erkläre ich weiter unten).

Man schaltet den Flugmodus an allen Orten ein, an denen Handys verboten sind, z.B. wenn Sie ins Kino gehen oder im Flugzeug sitzen.



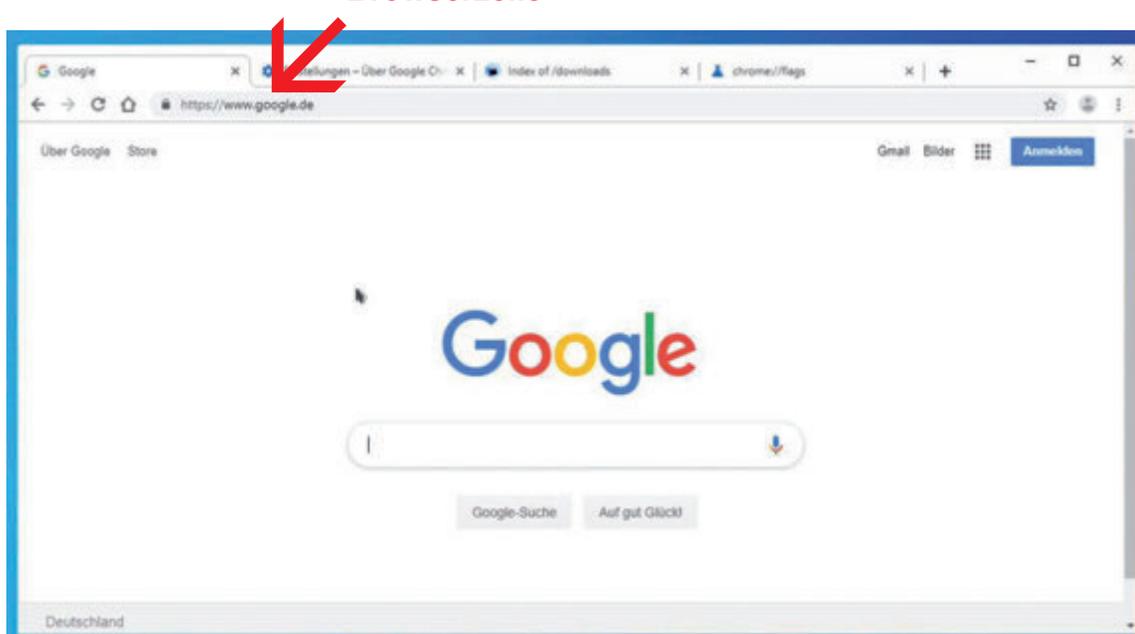
GPS

Mit GPS lassen sich ein Standort auf der Erde und Standortveränderungen bestimmen, da jeder Standort einzigartige Koordinaten hat. Die dafür erforderlichen Berechnungen nimmt ein GPS-Empfänger vor. Das kennen Sie alle bestimmt aus Ihrem Auto: Das klassische Auto-Navigationssystem (Navi). Über GPS könnten Sie sich also auch zu Fuß von Ihrem Handy durch eine fremde Stadt leiten lassen oder eine gesuchte Adresse finden.

Headset

Ein Headset ist ein Kopfhörer, kombiniert mit einem Mikrofon. Das Headset schließt man an ein Handy an und kann so freihändig telefonieren.

Browserzeile



Der Azubi berichtet

Die meisten Headsets haben eine Taste, mit der man Anrufe annehmen kann. Ich benutze dieses Headset beispielsweise immer beim Computerspielen, um mich mit meinen Freunden, die gleichzeitig bei sich zuhause im selben Spiel unterwegs sind, dabei unterhalten zu können. Ein Headset wird nicht nur im privaten Bereich genutzt. Denn gerade während der Coronakrise, wo viele Seminare und Besprechungen nur digital stattfinden können, gehört ein Headset fast schon zur Grundausstattung bei uns im Büro.



Kamera

Fast jedes aktuelle Handy besitzt eine Kamera. Je nach Kamera-Auflösung lassen sich damit sehr ansehnliche Ergebnisse in Foto- oder Videoform erzielen. So sieht eine Handykamera heutzutage aus:



SIM-Karte

Eine SIM-Karte erhält man zusammen mit seinem neuen Handy oder Smartphone. Sie ist winzig klein und in der Rückseite versteckt. Ohne SIM-Karte können mit dem Handy nur Notrufe getätigt werden. Mit der SIM identifiziert

sich das Handy gegenüber dem Netzbetreiber, nur damit kann man auch das mobile Internet nutzen.

Soziale Netzwerke/Social Media Plattform

Soziale Netzwerke dienen dazu, sich mit anderen zu unterhalten, Fotos und Videos auszutauschen, Interessengruppen zu bilden und Kontakte zu knüpfen. Man präsentiert sich in den Netzwerken mit einem eigenen Profil, also einem Namen und einem Foto, das kann aber auch ein Fantasie-

name sein und irgendeine Abbildung. Innerhalb der Familien / Freundeskreise wird vor allem WhatsApp genutzt. Es gibt aber auch z.B. noch Instagram Hier werden Fotos geteilt. Viele Leute fotografieren ihr Essen oder wie sie gerade trainieren und zeigen das dann in ihrem Instagramm-Konto. Das ist gerade so eine Art Mode.

WhatsApp (sprich: Wottsäpp)

WhatsApp ist ein Nachrichtendienst, den die meisten Menschen nutzen, weil es am leichtesten ist, sich damit zu unterhalten.

Bei WhatsApp gibt es nämlich auch die Möglichkeit, verschiedene Gruppen zu erstellen.

Sie können beispielsweise eine Gruppe mit ihrer Familie erstellen. Dann kommen alle Nachrichten der Gruppenmitglieder an, auch Fotos und Sprachnachrichten und jeder in der Gruppe ist auf dem Laufenden, auch wenn man sich gerade nicht treffen kann.

WLAN (drahtloses lokales Netzwerk)

WLAN ist eine weitere Möglichkeit, ohne Kabel mit dem Handy ins Internet zu gehen.

Benötigt wird dafür - genauso wie bei einem Computer - ein WLAN-Router, das ist ein Gerät, das die Verbindung zum Internet herstellt.

Auch in Hotels oder an öffentlichen Plätzen finden sich immer häufiger Zugangspunkte ins Internet, mit denen sich Smartphones verbinden können. Das nennt man dann WLAN_Hotspot. Wörtlich übersetzt wäre das ein „Heißer Punkt, an dem



WLAN-Router + grünes WLAN-Zeichen

man kostenlos ins Internet gehen kann“. Ein Smartphone kann eine tolle Hilfe sein. Es verbindet mit anderen Menschen und ermöglicht den Zugang zu einer ganzen Welt von Informationen. Ihr Louis Bremond

Besinnliches

Am Ende des Jahres

Wenn du am Ende eines Jahres zurück schaust auf vergangene Zeiten, so werden in dir noch einmal die Bilder aufsteigen von dem, was dir besonders gelungen, was dich aufs Höchste beglückt, aber auch, was dich tief verletzt, dir Schmerzen bereitet und dich Tränen gekostet hat.

Ich wünsche dir, dass du erfahren mögest, dass alles, woran du gelitten hast, nicht vergeblich gewesen ist, und dass dir Kräfte zuwachsen, deine Begabungen zu entfalten

und die Beziehungen zu Menschen, die deinem Herzen nahestehen, heilvoll und fruchtbar zu gestalten.

Ich wünsche dir, dass das kommende Jahr für dich ein gesegnetes Jahr wird, in dem dein sehnlichster Wunsch sich erfüllt.

Christa Spilling-Nöker



Liebe Leserinnen und Leser,

Ein für uns Alle schwieriges Jahr 2020 neigt sich mit großen Schritten dem Ende zu.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie für das kommende Weihnachtsfest sowie für das neue Jahr alles, alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

Herzlichen Dank auch an alle Inserenten. Wir hoffen, dass unser langjähriges Vertrauensverhältnis auch in Zukunft weiterhin Bestand hat.

Ihnen Allen, die besten Wünsche für 2021



Bahnhofstraße 28
35583 Wetzlar
Tel.: 06441 94770
Fax 06441 947723
Email: poetzi-druck@t-online.de

KNORZ-ELEKTROTECHNIK

ELEKTROTECHNIK – SATELLITENTECHNIK – FERNSEHDIENST – GEBÄUDESYSTEMTECHNIK

- TECHNISAT
- MIELE
- GRUNDIG
- SIEMENS
- PHILIPS
- LIEBHERR
- PANASONIC
- VAILLANT
- JVC

Friedrich Knorz

Inh. Hartmut Knorz
Reiskirchenerstraße 3, 35625 Hüttenberg-Volpertshausen

*Ein besinnliches Weihnachtsfest und guten
Start ins neue Jahr wünscht Ihnen:*

**Praxis für Massage,
Lymphdrainage und professionelle
Fußpflege**

Welcker

Staat. gepr. Masseur & med. Bademeister, Lymphtherapeut
Alle Kassen

**35625 Hüttenberg - Rechtenbach,
Frankfurterstr. 40
Telefon 06441-8058350 und 2049586
www.lymphdrainage-massage-
praxis-welcker-hüttenberg.de**

Klaus Langsdorf aus Rechtenbach erinnert sich:

„Früher hat die Bild-Zeitung genauso viel gekostet wie eine Zigarette, nämlich 10 Pfennig. Seit Juni 1952, also 68 Jahre lang, gibt es die Bild-Zeitung. Heute kostet sie 1 Euro, eine Zigarette kostet heute – je nach Packungsgröße – ab 33 Cent. Das folgende Gedicht habe ich schon viele Jahrzehnte aufbewahrt. Die Sonntagsausgabe der Bild-Zeitung lese ich noch immer gerne und mit viel Muße. Das ist ein schönes Ritual geblieben.“

Die Bildzeitung

Eingereicht von Klaus Langsdorf

Willst Du das Zeitgeschehen erfassen, dich bestens unterrichten lassen,
dann kauf Dir statt ‚ner Chesterfield, lieber für 10 Pfennig BILD.

Menschenmord im Schneegestöber, Rattengift in Gänseleber,
Flugzeugabsturz – dreizehn Tote, Rabe war der Unglücksbote.
Achtzehn Tote: Zug entgleist, Helmut Schmidt ist abgereist,
Gattenmord im Ehebett, Verbrennungstot im Nierenfett,
Einbruchsdiebstahl im WC, Schwein ertrank im Bodensee,
Bäcker fiel in Jauchegrube, Schlägerei in Bauernstube,
Untermieter totgeschlagen, Täter floh im Kinderwagen.

Zweieinhalb Millionen Leser, von der Donau bis zur Weser,
Vater, Mutter, Greis und Knabe warten auf die Bildauflage.

Hund biss Kind aus Eifersucht, Raubmörder ergriff die Flucht,
Maurer fiel in Mischmaschine, Keilerei in Werkskantine,
Greis ein Auge ausgeschlagen, Eisenhower plagt der Magen,
Polizei verfolgt Sadist, Bauernlümmel warf mit Mist,
Mäusegift im Kuchenteig, Angeklagter wurde weich.
Riesensummen unterschlagen, Kronjuwel im Mantelkragen.
Englands Frauen sind gut dran, kriegen Kinder ohne Mann.

Hat der Leser dies erfahren, schlägt es ihm gleich auf den Magen
jene Dinge die passieren, bringen ihn zum Phantasieren,
hinter Zäunen, hinter Mauern, sieht er Mörder, die da lauern,
und mit Messern, Dolch, Pistolen ihn ins Land der Träume holen;
doch am nächsten Morgen dann, gleich, schafft er die Bild sich an.
Und er denkt: jetzt wird's gescheiter, doch es geht genauso weiter.

Kind im Walde ausgesetzt, Amokläufer wird gehetzt,
Liebespäpchen nicht mehr sicher, aus dem Grabe kam Gekicher,
Explosion im großen Werk, BH geklaut und nichts gemerkt,
Flugzeugunglück in der Nacht, Schnaps aus Rübenkraut gemacht,
Soraja kämpft um ihren Thron, Konkurrentin wartet schon,
schwere Stürme hoch im Norden, Ehemann jetzt Frau geworden,
Drohbrief an die Tür geklebt, nach dem Tode noch gelebt.

**Von der Zeitung tropft das Blut, aber dennoch:
BILD ist gut!!!!**

Verfasser unbekannt



Foto: Markus Spiske / unsplash.com

Aktivitäten für Senioren

Einfach ´mal rausgehen und sich bewegen: Dieser Fitnessparcours hat an 365 Tagen im Jahr geöffnet

Von Stefanie Gold

Im Ortsteil Hüttenberg ist etwas Neues entstanden. Von der Berliner Straße aus direkt zwischen der Kindertagesstätte Sonnenburg und dem Seniorenzentrum geht der Steinberger Weg bergauf. Etwa auf halber Höhe sind die ersten Geräte installiert. Sie sind Teil des Mehrgenerationenspielplatzes, der mit Fördermitteln aus dem LEADER-Programm für die Bürgerinnen und Bürger in Hüttenberg geplant und angelegt wurde. Zwischen den Anlagen für Erwachsene stehen immer mal wieder Spielgeräte für Kinder. Und auch der Spielplatz ganz oben am Steinberger Weg wird in diesem Zuge noch komplett erneuert. Eltern und Kinder, Senioren und Enkel können hier gemeinsam aktiv sein.

Taugt das was? Ist das nicht zu kompliziert? Das können doch am besten Senioren beurteilen, für die diese Geräte ein Bewegungsanreiz sein sollen. Christel Zörb, Brigitte Hepp, Helmut Kegler und Klaus Viehmann haben sich vor Ort getroffen, um die neue Anlage auszuprobieren.

Gleich das erste Gerät sieht wuchtig aus. Skepsis bei allen Vieren. Wer probiert es zuerst aus? Wie kommt man auf den Sattel? „Ach so! Ja, das funktioniert super“, Brigitte Hepp ist begeistert. Schließlich sitzen nacheinander alle auf dem Gerät, das Oberkörper- und Beinmuskulatur trainiert, und sind gleichzeitig überrascht und angetan. Die Übung strengt ein bisschen an, man fühlt sich aber sicher und nach ein paar Wiederholungen spürt man den Effekt.

Auch beim nächsten Gerät geht es um Kräftigung der Arm- und Dehnung der Beinmuskulatur. Diesmal werden die Übungen im Stehen geturnt. Christel Zörb hat zuerst Bedenken, die Füße auf dem dafür vorgesehenen Keil zu platzieren. Die Schräglage bewirkt aber die Körperspannung. Schließlich probiert sie es aus, die Greifstangen für verschiedene Körpergrößen geben Sicherheit. „Die Anleitungen an den Geräten sind gut erklärt und bebildert. Da kann man eigentlich nichts falsch machen. Und man merkt gleich, was diese Übung trainiert“, ist ihr Urteil.



Klaus Viehmann, der im Übrigen der Fotograf dieser Bilderserie ist, begutachtet Gerät Nummer 3. „Das sieht interessant aus, ich mach das mal“. Hier geht um Streckung und Beweglichkeit.



Aktivitäten für Senioren

Koordination von Augen und Händen ist das Thema am Nachbargerät. Hier können auch zwei Personen mit Mindestabstand trainieren. Christel Zörb und Helmut Kegler versuchen es und sind sich einig: „Das ist schwieriger, als es aussieht, man muss sich dabei konzentrieren.“ Es gibt verschiedene Übungsvarianten, die nacheinander absolviert werden, solange, bis die Abläufe flüssig



sind. Nach einer guten halben Stunde sind alle Stationen durchlaufen. Es gibt noch ein bodengleiches Trampolin, das auch mit einem Rollstuhl befahren werden kann, eine Hüftschaukel, eine Wippe und eine Zugstation für die Arme.



Helmut Kegler ist mit seinen 87 Jahren flott auf der Hüftschaukel unterwegs. Christel Zörb ließ es zunächst langsamer angehen, denn bereits der Aufstieg auf die Plattform übt das Balancevermögen. „Die Übungen kann jeder in seinem Tempo machen, es gibt verschiedene Höhen für kleine und große Menschen, das ist schon mal gut“, merkt sie an. Bei manchen



Geräten waren sich die vier nicht einig, ob diese eher für Kinder oder für Erwachsene gedacht sind. Zum Beispiel die Wippbank. Das wurde dann kurzerhand ausprobiert: „Wir haben Spaß dabei, insofern ist es bestimmt auch für Senioren gedacht“, resümiert Christel Zörb. Und es stimmt. Wer hätte gedacht, dass an diesem grauen Novembernachmittag so viel gelacht wird. Und noch etwas hat die kleine Gruppe überrascht: Jeder hat schließlich an allen Stationen geübt. „Es ist keine Frage des Alters, ob man das kann, das ist wirklich für jeden geeignet“, ist das Fazit von Helmut Kegler. Der neue Mehrgenerationen-Parcours ist also ganz bestimmt einen Nachmittagsspaziergang wert.



Ethel Hammer
 Augenoptikermeisterin - Optometristin
 Frankfurter Str. 73
 35625 Hüttenberg-Rechtenbach
 Tel. 06441-71123,
 Email: hammer@hammer-optik.de

Hammer Optik
 vormals Optik Jung

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 9-13 Uhr und 14-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr,
 Mittwochs Ruhetag

WENN SIE
 LUST HABEN,
 IHRE AUGEN MAL
 WIEDER AUF DIE PROBE ZU
 STELLEN, DANN SOLLTEN SIE BEI UNS
 VORBEISCHAUEN

Einladung zum
kostenlosen Sehtest



Weihnachtsrätsel

Begriffspaare finden rund um Weihnachten
gestaltet von Elsbeth Weil

8 Engel (U)
2 Stall (I)
1 Maria (W)
11 Glühwein (I)

6 Herberge (N)
12 Weisen (T)
7 Strohsterne (E)
4 Gold (C)

3 Ochs (N)
10 O du fröhliche (H)
9 Lebkuchen (T)

Tanne (E)
Punsch (S)
Esel (A)

5 Douglasie (T)

Weihrauch (H)
Krippe (H)

Hirten (R)
Lametta (B)
Stern (I)

Wirt (G)

Ihr Kinderlein... (R)
Spekulatius (C)
Josef (E)

Welche Begriffe gehören zusammen?

Jeweils ein rotes und ein grünes Kästchen bilden zusammen ein Begriffspaar. Die 12 Buchstabenpaare (in Klammern) werden in der nummerierten Reihenfolge eingetragen.

LÖSUNGSWÖRTER: _____

Hilfestellung:

	1 (W)	2 (I)	3 (N)	4 (C)	5 (T)	6 (N)	7 (E)	8 (U)	9 (T)	10 (H)	11 (I)	12 (T)

Die Lösung senden Sie bitte an das Seniorenbüro, Frankfurter Str. 49-51, 35625 Hüttenberg oder per E-Mail an seniorenbuero@huettenberg.de. **Die Gewinnerin** des Preisrätsels der Ausgabe 64 ist **Eva Gorn** aus Hüttenberg. Sie erhält ein Überraschungspräsent und wird in Kürze benachrichtigt.

Beeindruckende Wasserspiele - Kaskaden auf dem Alten Friedhof Wetzlar

Friedhöfe sind Orte der Stille und Einkehr. Sind sie ansprechend gestaltet, finden die Besucher dort gerade auch in der Winterzeit gepflegte Wege und einen Anlaufpunkt, der Trost spendet und die Gedanken zur Ruhe bringt.

Hohe Mauern versperren den Blick, und so wissen viele nicht, dass sich in Wetzlar vom oberen Teil der Bergstraße bis hin zur Frankfurter Straße ein wahres Kleinod erstreckt: Der Alte Friedhof. Wer also einmal Lust auf einen Spaziergang hat, dem sei eine Runde dort zu empfehlen, denn dieser Friedhof ist mehr als eine letzte Ruhestätte. Hier ruhen nicht nur viele „prominente“ Wetzlarer aus früheren Tagen, sondern die parkähnliche Anlage hat eine Attraktion, die ihres Gleichen sucht: Seit Juni 2019 läuft wieder Wasser über die Kaskaden. Das gibt ein beeindruckendes Bild ab.

Auf dem Alten Friedhof gibt es noch vieles Weitere zu entdecken. Neben dem Aussichtsturmchen ganz im Nordosten der 1881/82 angelegten und 1923 bis 1925 um den südlichen Teil erweiterten Anlage kann man hier auch prunkvolle alte Gräber wichtiger Wetzlarer Bürger sehen – darunter das Familiengrab der Industriellenfamilie Ernst Leitz, die Ruhestätte vom Philologen, Goetheforscher und Wetzlarer Museumsgründer Heinrich Gloel oder das mit einer majestätischen Statue geschmückte Grab des Optik-Unternehmers Moritz Hensoldt.



Copyright: Tourist-Info Wetzlar // Fotograf: Florian Trykowski

1928 zusammen mit der expressionistischen Kapelle, die die einstige Friedhofskapelle ersetzte, gebaut und bis in die 60er Jahre in Betrieb, waren die historischen Kaskaden lange Zeit komplett in Vergessenheit geraten: Die Becken waren mit Erde verfüllt worden und nicht mehr sichtbar. Anfang der 2000er-Jahre wurden die Becken wieder freigelegt. Bereits seit den 90er Jahren war die Wiederinbetriebnahme der Kaskaden diskutiert worden. Nun wurde die in die Jahre gekommene und bröckelnde Anlage endlich saniert und ist seitdem eine Attraktion in Wetzlar.

Urige Bäume und Alleen aus Eichen oder Birken säumen die Wege, Efeu umrankt die altherwürdigen Mauern. In jedem Winkel gibt es etwas zu entdecken. Die Wetzlarer Stadtarchivarin Dr. Irene Jung bezeichnete die Anlage als „Gartenkunstwerk“.

Öffnungszeiten

Der Friedhof ist täglich bis Anbruch der Dunkelheit für Besucher geöffnet. Die Kaskaden sind nur in Betrieb, wenn es frostfrei ist. Führungen über den Alten Friedhof sowie weitere Führungen für Gruppen und Einzelpersonen können bei der Tourist-Information in Wetzlar gebucht werden.

Auskunft und Kontakt

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Tourist-Info Wetzlar, Domplatz 8
Telefon: 06441-997755 oder online unter www.wetzlar.de

Mit freundlicher Genehmigung der Tourist-Info Wetzlar.



GEMEINDE HÜTTENBERG

Frankfurter Str. 49-51
35625 Hüttenberg

Tel. 06441/7006-0, Fax 06441/7006-10

Internet: www.huettenberg.de

E-Mail: info@huettenberg.de

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung
Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr.
Donnerstag zusätzlich 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr.
Unabhängig von den Öffnungszeiten können persönliche Termine mit den Mitarbeitern vereinbart werden.

Andrea Misterek - Seniorenbeauftragte
Beratungstermine nach telefonischer Vereinbarung.
Tel: 06441/7006-25

ÄRZTE FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

Dr. Martens,
Dr. med. T. M. Miklovich,
Dr. Wember & Schefranek
Raiffeisenstr. 14
35625 Hüttenberg-Rechtenbach,
Tel. 06441-97790 10

Landarztpraxis Caroline Richter
Rheinfelser Str. 59
35625 Hüttenberg-Volpertshausen,
Tel. 06441-770920

Dr. med. M. Arnold
Rheinfelser Str. 138
35625 Hüttenberg-Volpertshausen,
Tel. 06441-7 33 66

Dr. F. Wember & I. Schefranek
Hauptstr. 112, 35625 Hüttenberg,
Tel. 06403-58 57

Dr. med. I. Schäfer
Schubertstr. 36. 35625 Hüttenberg,
Tel. 06403-71282

ÄRZTE FÜR NEUROLOGIE

Neurologische Gemeinschaftspraxis
Dr.med. M. Emrich, A. Wilcken
Frankfurter Str. 71
35625 Hüttenberg-Rechtenbach,
Tel. 06441-977 97 11 und 977 97 12

SENIORENBEGEGNUNGSSTÄTTE

Koordination Seniorenbüro
Frau Andrea Misterek
Tel.: 06441/7006-25

ZAHNÄRZTE

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Thomas Stickel & Partner
Frankfurter Str. 73
35625 Hüttenberg-Rechtenbach
Tel. 06441-447206

Zahnärzteezentrum Hüttenberg
Gemeinschaftspraxis
Langgönser Str. 29, 35625 Hüttenberg
Tel.: 06403-4055
www.zahnaerzteezentrum-huettenberg.de

Dr. Volker Krauhausen
Dr. Amin Beck
Brigitte Rinn
Catherine Hilbig

Dr. Thomas Birkenstock
Dorfgraben 1, 35625 Hüttenberg
Tel.: 06403-2237

Dr. D. Lobinsky
Lottestraße 39
35625 Hüttenberg-Volpertshausen
Tel. 06441-97401 17

APOTHEKEN

Familia Apotheke
Hauptstr. 112 35625 Hüttenberg
Tel. 06403-24 83

Stern Apotheke
Frankfurter Str. 71
35625 Hüttenberg-Rechtenbach
Tel. 06441-977920

KRANKENGYMNASTIK

Michael Welcker, Lymphdrainage
Frankfurter Straße 40, 35625 Hüttenberg-
Rechtenbach Tel. 06441-73 17 7

Soose Lischper Hauptstraße 105 35625
Hüttenberg Tel. 06403-77 42 86

HAUSWIRTSCHAFTLICHER HILFSDIENST

Seniorenzentrum Alte Lahnbrücke
Hauswirtschaft
Baumeisterweg 1, 35576 Wetzlar
Tel. 06441/87085-0

Corinna Michel
Kantstr. 3, 35625 Hüttenberg
Tel. 06441-7 68 57 oder 0175 21 39 661

NATURHEILKUNDE

Naturheilpraxis Ramona Schäfer
Heipraktikerin und ausgebildete
Fachkrankenschwester
Auf der Gewann 13
Hüttenberg-Weidenhausen
Tel. 06441-78 39 99
www.nnheilen.de

PFLEGEDIENSTE

Diakoniestation-Ambulanter Pflegedienst
Frau Albach - Telefon 06403/ 77 64 641

Pflegeheim – Königsberger Diakonie
Frau Becker - Telefon 06403/ 77 508 0

AWO Kreisverband Lahn-Dill e. V.
Ambulanter Pflegedienst Wetzlar
Lessingstraße 8, 35578 Wetzlar
Tel. 06441 – 4483486, Fax: 06441 - 4483478
E-Mail: amb.dienst.wz@awo-lahn-dill.de
www.awo-lahn-dill.de

CURANA Komfortpflege Turmstraße 5,
35578 Wetzlar, Tel. 06441-96355 0
Fax: 06441-96355 21, www.curana-pflege.de

Pflegedienst Gleiberger Land Aktiv!
(Ambulanter Pflegedienst)
Baumeisterweg 1, 35576 Wetzlar
Tel: 06441/87085-0

HILFSORGANISATIONEN

Deutsches Rotes Kreuz,
Kreisverband Wetzlar e.V.
Hörnsheimer Eck 21, 35578 Wetzlar
Tel.06441-9764-0

Malteser Hilfsdienst Wetzlar
Christian-Kremp-Str. 17, 35578 Wetzlar

Kaiserin-Auguste-Victoria-Krankenhaus
Stegwiese 27, 35630 Ehringshausen
Tel. 06443 828-0, www.kav-krankenhaus.de

MVZ Kaiserin-Victoria
Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Allgemeinmedizin, Tel.: 06441 98980
Zweigpraxis MVZ Kaiserin-Victoria
Stegwiese 27, 35630 Ehringshausen
www.mvz-kaiserin-victoria.de

Ambulanter Hospizdienst Diakonie Lahn Dill
Langgasse 3, 35576 Wetzlar
Tel.: 06441 9013 116

PFARRÄMTER

Ev. Kirchengemeinde Rechtenbach
Pfarrerin Siglinde Gallus Am Bauloh 11
35625 Hüttenberg-Rechtenbach
Tel. 06441-74770

**Ev. Kirchengemeinde
Volpertshausen, Weidenhausen,
Vollkirchen**
Pfarrer Joachim Grubert Rheinfelserstr. 68b,
35625 Hüttenberg-Volpertshausen
Tel. 06441-7385 1, 06441-2053106
Email: joachim.grubert@ekir.de

Ev. Kirchengemeinde Reiskirchen
Pfarrer Joachim Grubert Waldstraße 2,
35641 Schöffengrund Tel. 06441-2053106
Mail: joachim.grubert@ekir.de

**Ev. Kirchengemeinde Hochelheim /
Hörnsheim** Pfarrer Carsten Heß Tel.: 06403-
2469 Paul-Schneider-Str. 12, 35625 Hüttenberg

Kath. Kirchengemeinde St. Anna Braunfels
Kontaktstelle Hüttenberg
Schulstr. 20,35625 Hüttenberg
Tel.: 06442/9535321
Gemeindereferentin Ruth Reusch
Email: r.reusch@braunfels.bistumlimburg.de



Wilhelm

ALTHEN GmbH

Bau- und Möbelschreinerei
Kunststoff-Fensterbau

TROCAL-Kunststoff-Fenster



Bestattungen aller Art

Werrastraße 3 • 35625 Hüttenberg
Telefon 06403/2645 • Fax 75589



Elektro Hepp KG



Das sind unsere Leistungen:

- ✓ Wir liefern, montieren und warten Garagentore, Industrietore und Automatiktüren;
- ✓ Wir sind **Novoform tormatic**-Stützpunkthändler
- ✓ Wir vertreiben und montieren **Novoform tormatic** Torantriebe;
- ✓ Wir bauen Schrankenanlagen;
- ✓ Wir sind **Miele** Fachhändler;
- ✓ Wir bieten Hausgeräte-Service für alle Hersteller;
- ✓ Wir führen Elektroinstallationen sowie Antennenbau aus und bauen Telefonanlagen

Hauptstraße 2
35625 Hüttenberg

Tel. 06403 7790500; Fax: 06403 7790511
Email: herberthepp@t-online.de; marchepp@t-online.de; www.elektrohepp.de

Liebe Kunden, liebe Geschäftspartner, liebe Leser der Seniorenpost,

selten war ein Jahr so besonders, wie dieses! Worte wie „systemrelevant“ oder „Lock-Down“ wurden gebräuchlich und fanden Einzug in den täglichen Sprachgebrauch. Viele Berufszweige waren und sind immer noch existentiell bedroht. Andere hingegen, wie zum Beispiel medizinisches Fachpersonal, können sich vor fast unmenschlicher Mehrarbeit kaum noch retten, sind oder waren am Ende ihrer Kräfte. Und wie es wirklich weiter geht, weiß niemand. Wir haben festgestellt, dass das Handwerk – und gerade der Bereich, in dem wir tätig sind – tatsächlich auch zu den systemrelevanten Berufen zählt. Unter anderem deshalb möchten wir uns an dieser Stelle als aller erstes und von ganzem Herzen bei unseren Mitarbeitern bedanken, die vorbildlich, besonnen und mit noch mehr Einsatz als üblich mit den erschwerten Arbeitsbedingungen im Zusammenhang mit Covid-19 umgehen. Wie in der Illustration unseres diesjährigen Weihnachtsgrüßes zu sehen, hoffen wir, dass unsere Mitarbeiter bei der Ausübung ihrer Tätigkeit immer ihren Schutzengel dabei haben. Diesen Schutzengel wünschen wir uns natürlich auch für Sie, liebe Leser, sowie unsere Kunden und Geschäftspartner verbunden mit unserem Dank für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Wir hoffen, dass Sie Ihre Vorweihnachtszeit trotz aller Umstände genießen können, Ihre Familien zum Fest zusammenkommen dürfen und Sie alle eine frohe und besinnliche Zeit im Kreise Ihrer Lieben haben.

In diesem Sinne wünschen wir allen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2021.
Bleiben Sie gesund!

**Reiner und Kevin Förster sowie
das gesamte Förster-Team**



Reiner Förster GmbH & Co. KG
Frankfurter Str. 60a
35625 Hüttenberg
Rechtenbach

Tel.: (0 64 41) 2 09 97 0

Fax: (0 64 41) 2 09 97 10

Mail: info@foerster.team



**FÖRSTER
TEAM**

Einfach. Zuhause. Wohlfühlen.



Heinemann
OPTIK
informiert

Exzellente Kundenzufriedenheit! Einfach TOP!

Heinemann Optik & Akustik hat sich zum elften Mal durch das unabhängige BGW-Institut für innovative Marktforschung prüfen lassen. Das Ergebnis der Jury: Heinemann zeichnet sich neben herausragenden Ergebnissen durch besondere Kunden-Orientierung, Service-Bereitschaft sowie persönliche Ansprache und Hinwendung aus.

Als Grundlage für den begehrten „Oskar der Augenoptikbranche“ dienten der Jury ein umfangreicher Fragenkatalog, zahlreiche Geschäftsbesichtigungen und aufwändige Testkäufe, bei denen die Antworten der Bewerber auf Herz und Nieren überprüft wurden.

Bestnoten bei anonymer Kundenbefragung

Heinemann wollte es aber noch genauer wissen und beauftragte das BGW-Institut für eine streng anonyme Befragung unter 2000 Kunden der Optikfachgeschäfte in Wetzlar, Weilburg und Braunfels.

Das Ergebnis: Für Bestnoten von unseren Kunden gab es die Auszeichnung "Exzellente Kundenzufriedenheit".

Lernen Sie unseren ausgezeichneten Service kennen!



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

 Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

 Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/

EXZELLENT
in Kundenzufriedenheit
2020



**TOP
100
OPTIKER
2020/2021**
INHABERGEFÜHRTE MITTELSTÄNDISCHE
UNTERNEHMEN, AUSGEZEICHNET
FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG
VOM BGW INSTITUT FÜR
INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, ESSEN
Mehr Infos: www.top100optiker.de

heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.
www.optik-akustik-heinemann.de